



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Sozial-, Jugend- und Sportausschuss
Sitzungsnummer	27. Sitzung
Datum	Montag, den 26.01.2009
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	20:25 Uhr
Sitzungsort	Mehrgenerationenhaus Dalheim, Hohe Str. 13, 35576 Wetzlar

Anwesend waren:

vom Gremium:

Ausschussvorsitzender Litzinger,	SPD
Stellv. Ausschussvorsitzende Adamietz,	CDU
Stadtverordnete Dr. Göttlicher-Göbel, (i.V.f. Stv. Agel)	SPD
Stadtverordnete Volk,	SPD
Stadtverordneter Hedderich,	CDU
Stadtverordneter Steinraths,	CDU
Stadtverordneter Dr. Wagner,	FW
Stadtverordneter Meißner,	FDP

vom Magistrat:

Stadtverordneter Weidmann,	SPD
Stadtverordnete Weiß, (i.V.f. Stve. Weiß, Petra)	CDU
Stellv. Stadtverordnetenvorsteher Borchers, (i.V.f. Stv. Weigel)	B90/Grüne
Bürgermeister Lattermann,	CDU
Stadtrat Beck,	CDU

von der Verwaltung:

Herr Matzke, Koordinationsbüro Dezernat II	ohne
--	------

Herr Hofmann, Jugendbildungswerk	ohne
Frau Teßmer, Behindertenbeauftragte	ohne

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Feth, als Schriftführer
Frau John

ferner waren anwesend:

Frau Flügge-Kunz, Seniorenrat
Herr Tekin, Ausländerbeirat
Herr Arndt, Caritasverband Wetzlar
Herr Vollers, Caritasverband Wetzlar/Mehrgenerationenhaus Dalheim

AV Litzinger eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

Der Ausschuss befürwortete einstimmig nachstehende

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil :

TOP 1

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 24.11.2008

TOP 2

**Behindertengerechte Ausgestaltung von Fußgängerüberwegen
- Sachstandsbericht -**

TOP 3

**Jugendforum
- Sachstandsbericht -**

TOP 4

Bund-Länder-Programme "Soziale Stadt"

a) Westend

b) Niedergirmes

- Sachstandsbericht -

TOP 5

Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 24.11.2008

Mitteilungen und Anfragen

Keine.

Niederschrift vom 24.11.2008

Die o. g. Niederschrift wurde ohne Einwendungen genehmigt.

TOP 2

Behindertengerechte Ausgestaltung von Fußgängerüberwegen - Sachstandsbericht -

StR B e c k berichtete über die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Bauverwaltung und dem Behindertenbeirat, insbesondere mit der Behindertenbeauftragten, Frau Teßmer. Der Behindertenbeirat und die Bauverwaltung pflegten gemeinsam eine Maßnahmendatei. StR B e c k erläuterte, dass die behindertengerechten Absenkungen von Gehwegen in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben. Er erklärte weiter, dass eine generelle Absenkung aller Bordsteine finanziell sehr aufwendig sei. Dies möge der Ausschuss bereits daran erkennen, dass die Stadt Wetzlar ca. 700 km Fußwege zu unterhalten habe. Er schlug vor, bei Straßenbaumaßnahmen Absenkungen im Einvernehmen mit dem Behindertenbeirat vorzunehmen. Er sehe den Behindertenbeirat als weiteren Träger öffentlicher Belange, der bei Baumaßnahmen zu beteiligen ist.

StR B e c k wies ferner darauf hin, dass bei dem Übergang „An der Landhege“ das Land Baulastträger und ein behindertengerechter Ausbau zur Zeit von dort nicht vorgesehen sei. Es stehe der Stadtverordnetenversammlung jedoch frei, Mittel hierfür bereitzustellen, um den Umbau früher zu realisieren.

Frau F l ü g g e - K u n z beschrieb die Situation in Wetzlar als „katastrophal“. Weder mit einem Rollstuhl noch mit einem Rollator sei es möglich, sich in der Innenstadt über Straßen zu bewegen. Sie wies auch auf die topografischen Gegebenheiten hin, die es behinderten Menschen in Wetzlar schwer machten.

Stv. B o r c h e r s vertrat die Ansicht, dass StR Beck das Thema verfehlt habe, da ein Sachstandsbericht zur behindertengerechten Ausgestaltung von Fußgängerüberwegen nicht gegeben wurde. Er wünschte auch Auskunft darüber, ob das Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASV) Dillenburg einen Termin für den behindertengerechten Ausbau des Übergangs „An der Landhege“ nennen könne, was von StR B e c k verneint wurde.

Stve. Dr. G ö t t l i c h e r - G ö b e l schlug einen Zehn-Jahres-Plan zum behindertengerechten Ausbau von Übergängen vor und sah außerdem Möglichkeiten, das Konjunkturprogramm des Bundes auch für die behindertengerechte Ausgestaltung von Fuß-

gängerüberwegen zu nutzen. Stv. **W e i d m a n n** fragte an, ob eine Ausweitung im städtischen Haushalt dazu führen könne, behindertengerechte Baumaßnahmen auszuweisen. Dies wies StR **B e c k** zurück.

Bgm. **L a t t e r m a n n** bat darum, dass nicht weiter „schwadroniert“ und die Diskussion wieder mehr versachlicht werde. Er verwies darauf, dass Wetzlar wie auch andere Städte Anstrengungen zu mehr behindertengerechten Fußgängerüberwegen unternähme. In Wetzlar komme auch die topografische Lage hinzu, die die guten Absichten erschwere.

StR **B e c k** sprach sich gegen eine Priorisierung von Baumaßnahmen aus, da sie Flexibilität nähme. Außerdem würden Querungshilfen und Absenkungen häufig gar nicht in Anspruch genommen. Er erklärte auch, dass bei sehr niedrigen Bordsteinen Probleme mit dem Abfluss von Regenwasser entstehen könnten. Außerdem könne man nicht die Stadt dafür verantwortlich machen, dass Rollatoren wegen ihrer kleinen Räder schlecht konstruiert seien.

Frau **T e ß m e r** erläuterte ihre seit 1996 andauernde Tätigkeit. Sie sei irritiert, dass ihre Arbeit so wenig geschätzt werde. Sie wies darauf hin, dass unterschiedliche Behinderungen auch unterschiedliche Baumaßnahmen erforderten und vertrat die Meinung, eine Prioritätenliste hemme die Flexibilität. Ferner erwähnte sie den guten Markierungszustand öffentlicher Treppen und die bereits erreichten Dinge, auch in den Wetzlarer Stadtteilen. Außerdem kenne sie das Problem des Übergangs „An der Landhege“ bereits sei über drei Jahren.

AV **L i t z i n g e r** stellte - auch im Namen des Ausschusses - klar, dass an der guten Arbeit der Behindertenbeauftragten und des Behindertenbeirates niemand zweifle. Allerdings gebe es auch noch einiges zu tun, wie das Beispiel „An der Landhege“ als Auslöser der Diskussion zeige. Stve. Dr. **G ö t t l i c h e r - G ö b e l** regte erneut an, eine Prioritätenliste zu führen und abzuarbeiten.

TOP 3

Jugendforum

- Sachstandsbericht -

Herr **H o f m a n n** erläuterte den vorgelegten Bericht über den Sachstand zu einem Jugendforum (s. Anlage zur Niederschrift).

Auf Nachfrage von Stv. **W e i ß**, ob es richtig sei, dass momentan kein Jugendforum stattfindet und „seine Zeit vielleicht abgelaufen sei“, erklärte Herr **H o f m a n n**, dass Jugendbeteiligung momentan anders stattfindet und dass ein neuer Anlauf über die Schulen geplant sei. Stve. **V o l k** erkundigte sich, ob die Lehrerschaft nicht in ein solches Projekt mit einbezogen werden könne. Herr **H o f m a n n** stellte fest, dass dies nur punktuell auf Resonanz gestoßen sei.

Ziel des Jugendforums sei es, so AV **L i t z i n g e r**, jungen Leuten die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche zu artikulieren. Dass dies funktioniere, habe die Vergangenheit gezeigt. Viele Anregungen seien umgesetzt worden. Im Jugendforum werde keine Parteipolitik gemacht, sondern Demokratie gelebt. Herr **H o f m a n n** ergänzte, dass es um die Motivation junger Menschen gehe, mitzumachen.

TOP 4

Bund-Länder-Programme "Soziale Stadt"

a) Westend

b) Niedergirmes

- Sachstandsbericht -

a) Westend

Herr M a t z k e erklärte, dass für das Westend erneut und voraussichtlich letztmalig ein Zuschuss zugesagt wurde. Die Stadt sei gehalten, eine Verstetigungserklärung abzugeben.

Zur geplanten Eislauffläche vertrat AV L i t z i n g e r die Ansicht, dass die Bauausführung mangelhaft gewesen sei, weil das aufgefüllte Wasser versickere.

b) Niedergirmes

Der Vertrag über das Quartiersmanagement mit der Diakonie sei verlängert worden, berichtete Herr M a t z k e. Die Niedergirmeser seien sehr engagiert. Im März gehe es weiter mit den Baumaßnahmen am Multifunktionssportfeld. Am 1. Mai finde das Stadtteilstfest rund um den Saalbau Niedergirmes statt. Hierzu werde aber noch gesondert eingeladen.

TOP 5

Verschiedenes

- AV L i t z i n g e r wies auf den Neujahrsempfang des Ausländerbeirates am 30.01.2009 hin.
- Stv. V o l k verwies auf eine Veranstaltung des Lahn-Dill-Kreises in Zusammenarbeit mit der Stadt Wetzlar zum Thema „Ist frühe Bildung Armutsprävention?“ am 25.02.2009.
- Herr A r n d t erklärte die Entstehung des Mehrgenerationenhauses. Er stellte fest, dass die Stadt Wetzlar das Projekt großzügig finanziell unterstütze. Das Mehrgenerationenhaus liege verkehrstechnisch sehr günstig (Bushaltestelle direkt „vor der Haustür“), von daher kämen viele Menschen hier vorbei. Sobald die Wohnung im Obergeschoss leer sei, könne das Angebot ausgeweitet werden. Er lud die Anwesenden zu einer Besichtigung nach Abschluss der Sitzung ein.

Herr V o l l e r s stellte die regelmäßigen Aktivitäten im Mehrgenerationenhaus dar. So fänden täglich „Gemeinsames Frühstück“, ein Deutschkurs (im Untergeschoss), „Gemeinsames Mittagessen“, mittwochs ein Seniorenstammtisch und freitags eine Sprechstunde für Behördenfragen statt. Auf Nachfrage von Stv. V o l k erklärte Herr V o l l e r s, dass Parallelveranstaltungen wegen des momentan noch eingeschränkten Platzangebotes zurücktreten müssten, also insbesondere solche für „Mutter und Kind“.

AV Litzinger dankte Herrn Arndt für die Einladung ins Mehrgenerationenhaus und für die Bewirtung.

AV Litzinger schloss, nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, die 27. Sitzung des Sozial-, Jugend- und Sportausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:

Der Schriftführer:

Litzinger

Feth